

REINIGUNG und SANIERUNG

der

WALCKER ORGEL

Opus 3691 – erbaut 1957/58

August-Mitte November 2011

in der

Röm. Kath. Kirche „Namen Jesu“

1120 Wien



Erstellt am 20.12.2011 von Organist Mag. Christian Flörré

♪ DISPOSITION und ORGELBESCHREIBUNG ♪

I. MANUAL Rückpositiv C - g³ = 56 Töne

1	Holzflöte	8'	Fichte/Eiche
2	Rohrquintade	8'	Kupfer/Zinn
3	Prästant	4'	Zinn
4	Nachthorn	4'	Zinn
5	Oktävlein	2'	Zinn
6	Scharf	4-5f. 1'	Zinn
7	Krummhorn	8'	Eiche

II. MANUAL Hauptwerk C - g³ = 56 Töne

8	Prinzipal	8'	Kupfer/Zinn
9	Weidenpfeife	8'	Kupfer/Zinn
10	Oktave	4'	Zinn
11	Gedeckt	4'	Eiche
12	Flachflöte	2'	Zinn
13	Quinte	2 ² / ₃ '	Zinn
14	Terz	1 ³ / ₅ '	Zinn
15	Mixtur	6f. 1 ¹ / ₃ '	Zinn
16	Trompete	8'	Zinn/Zinn

PEDAL C - f¹ = 30 Töne

17	Subbass	16'	Fichte
18	Gedecktbass	8'	Eiche
19	Oktavbass	4'	Kupfer/Zinn
20	Fagott	16'	Kupfer

Koppeln : I/II, II/Ped, I/Ped

Windladensystem : Schleiflade

Spiel.- Registertraktur : mechanisch

Winddruck : Hauptbalg ca. 95 mm
 I.Manual ca. 65 mm
 II. Manual ca. 65 mm
 Pedal ca. 65 mm

Stimm- und Tonhöhe : 440 Hz bei 16 °G

Erbaut von : Orgelbau **W.Walcker-Mayer** Opus 3691, BJ 1957/58

BEFUND

Bei der Besichtigung am 12. Januar 2011 durch OBM Michael Walcker Mayer und in Anwesenheit von Organist Mag. Christian Flörré wurde folgender Zustand festgestellt :

1. Das Orgelinnere sowie die Holz und Metallpfeifen sind etwas verschmutzt. Die Stimmvorrichtungen (Expressionen u.a.) sind in Ordnung. Außer einigen Pfeifen in den Mixturen erklingen alle Pfeifen. Die Intonation und die Stimmung ist insbesondere bei den Zungenregistern unausgeglichen. Die Stimmvorrichtungen (Krücken) sind teilweise in den Bleinüssen festgefressen und müssen in diesem Zusammenhang überholt werden.
2. Aktiver Holzwurmbefall wurde nicht festgestellt.
3. Das Leder der Bälge ist in Ordnung und dicht.
4. Das Leder der Pulpeten ist porös (brüchig) – dadurch sind laute Windgeräusche wahrnehmbar.
5. Bei ausgeschalteten Registern – sind bei Betätigung der Manual/Pedaltasten vereinzelte Töne wahrzunehmen.
6. Etliche Holzwinkel stehen über $\frac{1}{2}$ Reise, die Spieltraktur, insbesondere auch die Kopplungen sind verreguliert – daher ist nur ein unausgeglichenes Spiel möglich.
7. Der vor ca. 15 Jahren neu eingebaute Hauptbalg und das dazugehörige Gebläse im Schallschutzkasten befinden sich direkt hinter dem Spieltischkoppelaufbau. Eine Feinregulierung der Koppeln ist daher nicht möglich. Wir empfehlen, dass der Balg und Gebläse zwischen Rückwand und Wellatur Hauptwerk neu aufgestellt wird und die Windkanäle aller Werke (Pedal, I. und II. Manual) direkt am Hauptbalg montiert werden. Dadurch verbessern sich die Windzuführung sowie der Zugang zum Pfeifenwerk innerhalb der Orgel.
8. Alle Manualtasten – insbesondere des II. Manuales haben seitliches Spiel. Die Untertastenbeläge sind z.T. abgegriffen und weisen unterschiedliche Farbtöne vor. Es wurde von Seiten des Organisten der Wunsch geäußert, neue Tastaturen in diesen Zusammenhang einbauen zu lassen. Diese Maßnahme bieten wir als Alternative an.
9. Die Anschlagfilze der Pedalklaviatur sind hart. Bei Betätigung der Tasten sind Anschlaggeräusche wahrnehmbar. Auch die Tasten haben seitliches Spiel.
10. Einige Lederanhängungen der Tonventile sind gerissen und müssen erneuert bzw. repariert werden.
11. Die Klंगाustrittsschlitze an den rückwärtigen Füllungen des Rückpositives sollten verbreitert werden.
12. Die Registerschilder von „ 19 Quinte 2 $\frac{2}{3}$ ’ “ und „ 20 Terz 1 $\frac{3}{5}$ ’ “ sollten erneuert werden, da der Schriftzug nicht sichtbar ist.



AUSFÜHRUNGSBESCHREIBUNG

Ausreinigung der Orgel

Nach dem Ausbau der Pfeifen und der Stöcke wurde das gesamte Gehäuse innen und außen aus- bzw. abgesaugt und feucht gewischt. Der Verbindungskanal zum RP wurde geöffnet und ebenfalls abgesaugt.

Pfeifenwerk

Das gesamte Pfeifenwerk wurde ausgebaut. Einige Register wurden in der Werkstatt gereinigt und intoniert (HW: Mix., Trp., RP: Scharff, Oct., Krummh., PED: Fag.). Die übrigen Register wurden vor Ort gereinigt:

- Metallpfeifen wurden erst mit Druckluft ausgeblasen, dann innen und außen im Wasserbad sorgsam gewaschen und anschließend auf Mängel kontrolliert. Holzpfeifen wurden ggf. entspundet, mit Druckluft ausgeblasen und außen mit feuchtem Tuch abgewischt. Auch die Spunde wurden gereinigt. Anschließende Kontrolle.

Defekte Pfeifen wurden in die Werkstatt zur Reparatur geschickt.

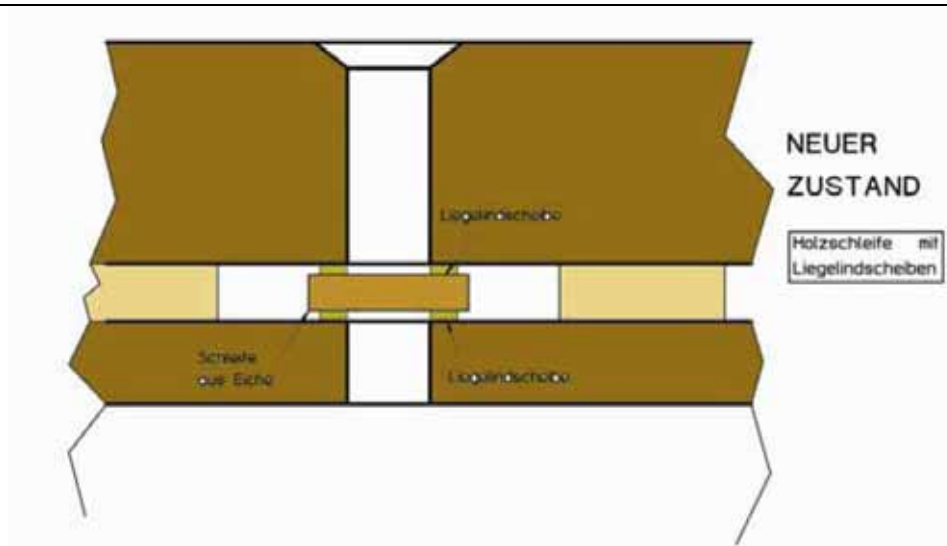
Die Stimmvorrichtungen des Pfeifenwerkes wurden in Ordnung gebracht, lose Stöpsel neu abgedichtet. Die verbeulten Stellen und eventuell defekte Löt Nähte der Metallpfeifen wurden repariert. Offene Fugen der der feste Sitz der Vorschläge überprüft und ggf. gerichtet.

Die Zungenpfeifen wurden in die Werkstatt transportiert und dort komplett zerlegt. Grünspan oder andere Korrosionen an Kehlen und Zungenblätter wurden entfernt. Durchsicht der Keile und Stimmkrücken auf festen Sitz, Durchsicht und Nachbiegen der Zungenblätter (in Verbindung der Nachintonation) Neuregulierung der Expressionen, Durchsicht aller übrigen Intonierhilfen auf einwandfreie Befertigung. Ein zusätzlich neues Hochraster für die Trompetenbecher wurde gefertigt und vor Ort montiert.

Windladen

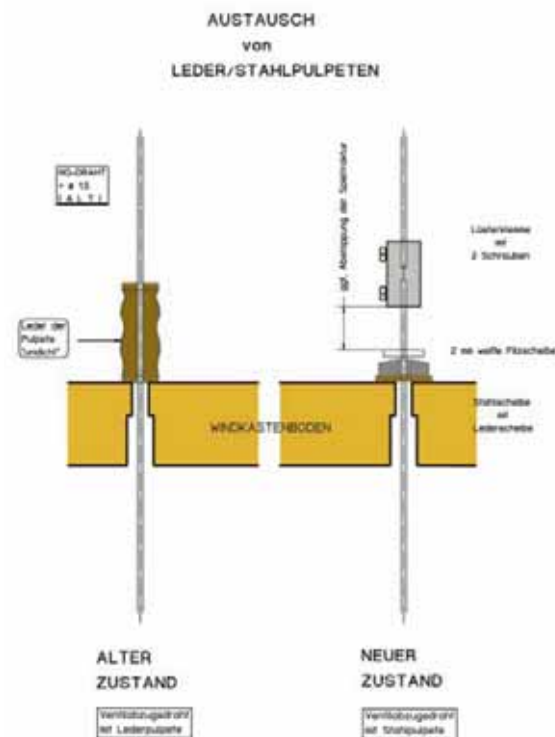
Die Stöcke wurden demontiert, mit Druckluft abgeblasen und anschließend mit feuchtem Tuch abgewischt.

Da im Bereich der Schleifenbälgchen ein Risiko hinsichtlich poröser Lederbälgchen in den nächsten Jahren gesehen wurde, entschied man sich zur Erneuerung der Schleifen: Holzschleifen (aus Spessart-Eiche) incl. Dichtungsringe aus Ligelind. Außerdem wurde die Ein- und Ausschaltung der Register leichtgängiger und präziser, da die Anhängungen der alten Schleifen bereits ausgeschlagen war. Es handelt sich um insgesamt 36 Schleifen mit der Breite von 40-45 mm und einer Länge von 2400 / 1300 mm. Die 2420 Liegelindringe wurden an der Unterseite der Pfeifenstöcke sowie am Fundamentbrett der Windlade angeklebt. Das Material hierfür (Ringe und Klebstoff) wurde von Walcker zur Verfügung gestellt.



Die Pfeifenstücke wurden anschließend wieder neu aufgepasst. Undichte Stellen abgedichtet.

142 Lederpulpeten wurden ausgebaut und neue Edelstahlscheiben mit Polymerbuchsen incl. Lederscheiben wurden montiert. (siehe Skizze) Defekte Schleifenbälgchen wurden erneuert. Beschädigte Lederanhänger wurden erneuert bzw. repariert.



Es erfolgte Revision aller Spielventile, Ausgleich der Ventilfeuern. Die „Stecher“, um Heuler zu vermeiden, wurden nach Beratschlagung entfernt und durch Filzstreifen ersetzt.

Windanlage (Motor/Balg)

D) Die bestehende Windanlage (Hauptbalg sowie Gebläse und Schutzkasten) wurden lt. Skizze nach hinten versetzt. Der Gebläsekasten musste um 40 mm in der Breite verringert werden. Alle Windkanäle von den Windladen wurden direkt an dem Hauptbalg angeschlossen. Die

daraufhin entstehenden Löcher am Balg wurden mit Holzplatten geschlossen. Anschließend wurde der Wind abgewogen. Undichte Stellen an Kanälen und Bälgen wurden abgedichtet. Der Ventilator wurde überprüft und dessen Ölstand kontrolliert und nachgefüllt.

Bei der Festmesse Ende November stellte sich bei „Litanies“ heraus, dass die Windmenge des Gebläses nicht ausreicht, da vor 16 Jahren von Fa. Heftner die Motorgröße (Fördermenge) zu klein dimensioniert wurde. Eine aktuelle Bestätigung dieses Sachverhalts liegt von Fa. Laukhuff vor. Es wurde beratschlagt werden, ob, wann und auf welche Weise ev. noch ein neues Gebläse angeschafft wurde.

Spiel- und Registertraktur

E) Durchsicht und Regulierung der Spieltraktur und der Koppeln. Dabei wurde geachtet, dass sämtliche Hebel bzw. Winkel auf $\frac{1}{2}$ Reise gestellt sind.

Die Teile der Registratur wurden auf Funktionssicherheit überprüft. Im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten wurde versucht, die Registratur möglichst leichtgängig und stabiler zu machen. Zu diesem Zweck wurden im HW im Bassbereich in der Klaviatur die Bleigewichte wie auch die „Stecker“ (s.o.) entfernt. Die Registertraktur wurde ebenso wie die Spieltraktur nach diesen Arbeiten sorgfältig einreguliert. 2 Registerschilder wurden erneuert (19 Quinte 2 $\frac{2}{3}$ ' + (20 Terz 1 $\frac{3}{5}$ ').

Spieltisch

Das Spieltischinnere, Klaviaturen und Staffeleien wurden gereinigt. Die Spieltraktur wurde abgehängt und die Klaviaturtasten ausgebaut. Alle 112 Manualtasten wurden nach dem Altbestand neu gefertigt : Untertasten mit Mineralstoffbelägen (gelblich wie Knochen) Obertasten aus Grenadillkanteln (schwarz). Wiedereinbau und Einjustierung der Tasten, Anhängen der Spieltraktur. Die Pedalklaviatur und dessen Tasten wurden saniert, d.h. alle Pedaltasten sowie Anschlagfilze wurden demontiert. Die Garnierungen an den Tasten wurden entfernt. Neue Kasimirstreifen zugeschnitten und an den Führungen eingeklebt. Die Klaviaturfedern nachgespannt und reguliert. Das seitliche Spiel der Tasten wurde durch Hinzufügen von Furnierstreifen verringert.

Durchsicht und Feineinregulieren der Koppeln und der gesamten Spieltraktur.

Gehäuse Rückpositiv

Die Klangaustrittschlitze an den rückwärtigen Füllungen des Rückpositives wurden verbreitert und ein Leinentuch wurde innwandig montiert.

Zusammenbau, Intonation, Stimmung

Zusammenbau aller demontierten Teile. Die Pfeifen wurden Registerweise wieder eingesetzt und die Halterungen überprüft. Die korrekte Ansprache der Pfeifen wurde kontrolliert. Tonstärke und Klangcharakter wurden innerhalb des gegebenen Rahmens ausgeglichen, d.h. die Register behielten grundsätzlich ihren bisherigen Charakter, doch wurden einzelne herauspringende Töne korrigiert. Beim Register Scharff wurde der 6. Chor (er war seit der vergangenen Ausreinigung stillgelegt) wieder aktiviert. Das „Kreischen“ des Registers wurde aber in Kombination mit einer Umintonation von Octävlein „strahlend“ neu intoniert.

Nach Fertigstellung sämtlicher Arbeiten wurde die Orgel auf bisherige Tonhöhe gestimmt. Anschließend wurde die Spieltraktur nochmals fein einreguliert.